

SONDERDRUCK aus

kma Klinik Management aktuell

Persönliche PDF-Datei für  
Alexandra Heeser

UNIKLINIKA

## Schulterschluss von Medizin und Pflege

IMPRESSUM

Redaktion Berlin

Georg Thieme Verlag KG  
redaktion-kma@thieme.de  
www.kma-online.de

Gestaltung und Umsetzung Berlin

Georg Thieme Verlag KG

© 2019. Thieme. All rights reserved.

Dieser persönliche Sonderdruck ist nur für die Nutzung zu nicht-kommerziellen, persönlichen Zwecken bestimmt (z.B. im Rahmen des fachlichen Austauschs mit einzelnen Kollegen und zur Verwendung auf der privaten Homepage des Autors). Diese PDF-Datei ist nicht für die Einstellung in Repositorien vorgesehen. Dies gilt auch für soziale und wissenschaftliche Netzwerke und Plattformen. Nachdruck und jede weitergehende Nutzung nur mit Genehmigung des Verlags.

Symbolfoto: AdobeStock/Parilov

# BRAND- GEFÄHRLICH

Klinikbrände sind immer öfter in den Schlagzeilen. Die häufigsten Ursachen sind veraltete Technik und Brandstiftung.

UNIKLINIKA

## Schulterschluss von Medizin und Pflege

Die Unikliniken leisten nicht nur die fachärztliche Ausbildung, sie sind auch einer der größten Ausbildungsträger für den Pflegenachwuchs. Ein gemeinsames berufspolitisches Vorgehen des VUD und des VPU liegt daher auf der Hand.

Der Startschuss ist dafür gefallen: Der Verband der Universitätsklinika Deutschlands e.V. (VUD) und der Verband der Pflegedirektorinnen und Pflegedirektoren der Universitätskliniken Deutschlands e.V. (VPU) machen künftig auch berufspolitisch gemeinsame Sache. „Die eh schon gute Zusammenarbeit, die aufgrund der räumlichen Nähe der beiden Geschäftsstellen bislang herrschte, wird nun noch intensiviert“, erklärt der Vorsitzende des VUD, Professor Michael Albrecht.

Man habe nicht nur gemeinsame politische Themen und Ziele, das Pflegeressort sei vielerorts bereits in den Vorständen der Uniklinika verankert. „Daher ist jetzt der Vorstand des VPU bei den Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen des VUD mit dabei“, erklärt Torsten Rantzsch, Vorstandsvorsitzender des VPU, das gemeinsame künftige Vorgehen. Diesen Schritt haben beide Verbände auf ihren jüngsten Mitgliederversammlungen einstimmig beschlossen. Rantzsch zeigt sich hochzufrieden mit dem Ergebnis. Er ist für den VPU als Mitglied gewählt worden, das an den Vorstandssitzungen des VUD teilnimmt: „Ein schöneres Geschenk hätten mir unsere Mitglieder nicht machen können“, freut sich Rantzsch.

### Den Interessen mehr Gewicht geben

Die enge Verzahnung ist eine logische Konsequenz zum einen aus der Ent-

„Alle Professionen im Krankenhaus sollten auf Augenhöhe miteinander arbeiten.“

Michael Albrecht, Präsident VUD

Jahre an den Unikliniken hin zu interdisziplinären Teams, die auf Augenhöhe zusammenarbeiten.

Darüber hinaus haben VUD und VPU in der vergangenen Legislaturperiode verstärkt zusammengearbeitet, etwa im Bereich Delegation oder Akademisierung der Pflege. Dies habe beiden Verbänden gezeigt, dass es viele gemeinsame politische Themen gibt, denen man geeint zu mehr Gewicht auf dem politischen Parkett verhelfen kann, erklären beide Verbandsvorsitzenden.

Auch ein an den tatsächlichen Bedarfen ausgerichtetes Pflegepersonalbemessungsinstrument sei ein wichtiges Thema für beide Verbände, das sie künftig gemeinsam angehen wollen. Und auch der Pflegenotstand und die Gewinnung von gut ausgebildeten und engagierten Mitarbeitern macht vor den Unikliniken nicht Halt. Ein weiteres Thema, dem sich beide Verbände – besonders vor dem Hintergrund der Akademisierung in der Pflege – verschrieben haben. Es sollte für alle Häuser ein Anliegen sein, die Exzellenz in der Pflege zu professionalisieren



(l.) Torsten Rantzsch, (r.) Professor Michael Albrecht. Künftig bündeln VUD und VPU ihre Kräfte und machen gemeinsame berufspolitische Sache. Fotos: Rantzsch, VUD

wicklung der vergangenen

und ein Konzept zu erarbeiten, wie man akademisierte Pflegekräfte auch weiter in der Patientenversorgung halten kann.

### Die Chemie stimmt

Der Schulterschluss von ärztlichen Direktoren, Pflegedirektoren und kaufmännischen Direktoren zum jetzigen Zeitpunkt ist möglicherweise auch eine Frage von Personen bzw. Persönlichkeiten. Der Anästhesist Albrecht, der dem VDU vorsteht, und der Anästhesie- und Intensivpfleger Rantzsch, der den VPU vertritt, scheinen auf einer Wellenlänge zu sein. Sie kennen und wertschätzen sich schon sehr lange.

Dennoch war der VPU positiv überrascht, als der VUD Nägel mit Köpfen machen wollte und Albrecht aktiv auf die Pflegedirektoren zugegangen ist. Gerade in Zeiten der Pflegepersonaluntergrenzen und dem Herauslösen der Pflegeleistungen aus den DRG sei eine Zusammenarbeit wichtiger denn je, begründet der VUD-Vorsitzende sein Vorgehen. Sein Anliegen sei es, dass alle Professionen im Krankenhaus auf Augenhöhe miteinander arbeiten. ■

Alexandra Heeser